

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

Werden für die Saalezeitung oder deren Nummern mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie an unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Postkammer 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 265.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 13. November

1873.

Zur Volks- und Gewerbebildung.

Wer in solider Weise sein Geschäft führen will, darf nicht verachten, genau zu blicken, was er einnimmt und ausgibt, was ihm die Waaren kosten, die er kauft, wieviel Unkosten durch den Einkauf und Verkauf entstehen und wo er mit ihm dafür wieder fordern muß, um bestehen zu können. Noch mehr. Es muß der Geschäftsmann, will er mit Bedacht und vortheilhaft einkaufen, sich einen Ueberblick über die Beschaffenheit seiner Käufer machen. Welchen Geschmack haben sie? Ist es Land- oder Stadt-Landvolk? Haben sie reichliche Mittel oder müssen sie sich einschränken? Geben sie mehr auf soliden Stoff oder mehr auf Aussehen? Alle diese Fragen muß der Geschäftsmann sich vorlegen, will er nicht in den Tag hinein handeln und sich Sachen auf den Hals kaufen, für die er hinterher keine Verwendung hat. In ganz gleicher Lage befindet sich der Staatsmann. Wenn derselbe nicht in den Tag hinein auf bloße Annahme und Vermuthung hin handelt, will er nicht über die Thatfachen, mit denen er es im Volke zu thun hat, genau unterrichtet sein. Er muß seine Erwerbsfähigkeit zu messen vermögen und zu dem Ende genau Kenntniß der Erwerbstätigkeit besitzen, resp. sich verschaffen. Von jeher haben alle bedeutenden Völker daher die Staatenkunde gepflegt. In den Chinesen und Perern wurden schon lange vor unserer Zeitrechnung Volkszählungen vorgenommen, und unsere Gegenwart hat die Statistik durch die Vervollständigung der Methoden der Erhebung und der Art der Verwertung des statistischen Materials zu einem Zweige der verschiedenen Wissenschaften gemacht.

Am 1. December wird in Preußen wieder eine Volkszählung stattfinden und dieses Mal mit einer Gewerbezählung verbunden sein, bei welcher es in noch höherem Maße notwendig wird, daß aus der Mitte der Gewerbetreibenden heraus sich recht Viele an der Zählung betheiligen. Es ist den amtlichen Organen, deren unzureichender Bekanntheit mit den gewerblichen Verhältnissen halber, nicht möglich, durch ihre Thätigkeit allein den Zwecken der statistischen Erhebung zu genügen, und wenn wir wollen, daß in der Regierungsfreiheit sich nicht solche Ansichten über unsere gewerblichen Zustände bilden, resp. vorhandene irrtümliche Meinungen geklärt werden, so müssen wir durch freiwillige Thätigkeit in das ganze Zählungsgebiet mit eingreifen. — Auf den verschiedenen Gewerbeausstellungen — zuletzt auf der im Sommer in unsern Mauern vom dem thüringischen Bezirksverein veranstalteten — haben wir gesehen, was die Industrie unter Segen leisten kann, möge nun die Statistik zeigen, wieviel sie zu leisten vermag!

Tagesübersicht.

Der Etat für das Reichsheer, welcher seine Schatten so lange vorausgenossen hat, ist endlich als ein umfangreicher Band von 519 Folioseiten dem Reichstage zugegangen. Er enthält gegenüber dem Vorjahr für den unter preussischer Verwaltung stehenden Theil der deutschen Armee eine Mehrforderung von 6,637,000 M., wozu dann noch für Sachsen 916,000, für Württemberg 424,000 M. kommen, so daß die Gesamtaufwandszahl die Preussische Note nicht gerechnet, sich auf nahezu 8 Millionen Mark beläuft. Dem Etat sind Erläuterungen der Mehrausgaben beigegeben, aus denen wir Einzelnes herausheben. An Stelle des Landwehrbataillons Berlin soll ein Landwehrregiment zu 4 Bataillonen, desgleichen in Breslau und Köln an die Stelle des einen Bataillons Landwehrregimentes zu 2 Bataillonen gesetzt werden. Diese Umwandlung sowie die durch Hinweis auf den Mangel an activen Offizieren bei der Mobilmachung und Einstellung der Landwehr in die Feldarmee motivirte Forderung, in 39 weiteren Landwehrregimenten actives Stabsofficierpersonal einzustellen, ergiebt eine Mehrausgabe von 231,300 M. Die Fortbildung des Eisenbahnrégiments zu 2 Bataillonen an Stelle des jetzigen eines Bataillons erfordert 234,300 M. In der Etatsfülle der verschiedenen Truppenkörper treten Aenderungen ein, die finanziell insofern ohne erhebliche Folgen sind, als die Ermäßigung auf der einen Seite durch Verstärkung auf der andern Seite ausgeglichen wird. So werden die Cavallerieregimenter um 2 Mann und 2 Pferde, die Infanterie- und Jägerbataillone um 2 Mann herabgesetzt, dagegen findet eine erhebliche Verstärkung der Infanterie in Weg sowie der Unterofficiersschulen statt. Beifolgend ist dem Etat eine Anzahl erläuternder Denkschriften. Dieselben beschäftigen sich 1) mit der Frage der Gouverneure, Commandanten und Platzmajore, 2) mit den Fouragerationen, 3) mit dem Remontesystem. Was die Nationen betrifft, so wird angeführt, daß nicht regimentirten Offiziere im Durchschnitt auf ein Pferd etwas mehr als 1 1/2 Nationen bekommen, während bezüglich der regimentirten Officiere beauptet wird, daß die Nationen und Pferde vollständig bedeen. In der orientalischen Frage ist etwas Entschüssiges im Werke; das läßt sich aus verschiedenen Anzeichen erkennen. Der Sultan ist aufgefordert worden, in seinem Hause Ordnung herzustellen, — so sagt die Times, — und die Vertreter der Mächte in Constantinopel sind dabei übereingekommen, daß von der Fortsetzung der Erklärung zu verlangen sei darüber, welche Garantien sie darbieten könne für die Ausführung der verprochenen Reformen. Sollte diese Erklärung ungenügend ausfallen, so fänden andere Folgen in Aussicht. In ähnlicher Weise spricht sich die heutige russische „St. Petersburg.“ aus. Sie sieht gegenüber dem Unvermögen der Porte, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, einem unmittelbaren Eingreifen der Mächte entgegen. — Freilich ist mit einer „Erklärung“ des Sultans wenig gedient: erklären und beschwören wird man am goldenen Horn auf Verlangen noch bis ans Ende der Welt — oder das der Türkei. Aber was bedeutet ein Beschwören, ein Früheres Versprechen zu erfüllen? Sehr langsam entwickeln sich die Dinge auf der Balkanhalbinsel; langsam gegenüber den täglichen Schlägereien und Verletzungen in den infingirten Landeshellen. Die Himmels haben sich nun endlich über den nächsten, schon lange erwarteten Schritt bei der Porte verständigt. Sie haben zugleich sich entschlossen, auf Italien zum Beitritt aufzufordern, man darf annehmen, daß eine gleiche Aufforderung an Frankreich und England ergangen ist. Eine Aufforderung, auf welche bezüglich Englands die gestern mitgetheilte Rede Disraeli's wohl die vorläufige Antwort ist.

In England ist das Gerichtsverförmelgheit ins Leben getreten, welches das veruorene englische Proceßverfahren zum Beweisen der Advokaten bedeuten vereinfacht. Ein großer Gewinn liegt schon in der Vorfrist, daß die Gerichtssprache die des täglichen Lebens sein soll, welche Jedermann versteht, nicht mehr in das juristische Aenderliche, hinter dem bis dahin nur zu häufig die Rechtswirklichkeit steckte. Der französischen Nationalversammlung bleibt in gegenwärtiger Session, die allgemein als die letzte gilt, eigentlich nur nur noch das Deputirtenwahlgesetz zu erledigen, die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gesetze sind Anhängel deselben. Denn das Gesetz über die Aufhebung des Belagerungszustandes in 50 und etlichen Departements (die Minister wissen selbst nicht genau, in wie viel Departements die Ver-

fähigung des Belagerungszustandes unter den gesetzlich vorgeschriebenen Formen erfolgt ist) und ein neues Pressegesetz sind mit dem Wahlgeseß verknüpft, indem für „die Freiheit“ der nächsten allgemeinen Wahlen die Beibehaltung der Ausnahmemaßnahmen der Militärbehörde durchaus notwendig erscheint, die Regierung aber andererseits die Aufhebung dieses Ausnahmezustandes — in 4 der wichtigsten Departements möglich ist — abzugeben fortpfehlen bleiben! — nur dann für möglich hält, wenn zuvor durch ein strengeres Pressegesetz gegen die Ausschreitungen der Presse Vorkehrungen getroffen sind. In dessen Hand die Leitung der Wahlen liegen wird, das ist die große Frage, um deren Beantwortung jetzt Alles in Frankreich sich dreht. Man weiß es aus dem Munde Thiers, daß, wer sich in der Regierung behaupten will, Arrondissementswahlen, wer sich an die Regierung bringen will, Departementswahlen (Ristenfratium) braucht, indem erstere mehr der Autorität der Regierung, letztere mehr der Herrschaft der Presse zu Gute kommen. Der Kampf dreht sich also in der That um das beste Wahlsystem, wenn man das beste in dem Sinne versteht, daß gut ist, was dem eigenen Vortheil dient.

Der Paps hat auf die Adresse der dritten Generalversammlung des mainzer Katholikvereins mit einer energischen Aufforderung zum ferneren Kampfe geantwortet. In dem mit Straßburger Briefen geschilderten Schriftstücke heißt es, daß Gott mit den kämpfenden Katholiken sei, und daß die Forten der Hölle immer jene Sache überwinden werden, für welche sie einstecken. Von entsetzender Verächtlichkeit keine Spur! Im Gegentheil, ein neuer kräftiger Stoß in die Kriegstrompete.

Deutsches Reich.

# Berlin, 11. Nov. Die Strafgesetznovelle soll spätestens in nächster Woche dem Reichstage vorgelegt werden und würde dieser Zeitpunkt mit dem beabsichtigten Eintreffen des Fürsten Bismarck in Berlin zusammenfallen, wenn dieses nicht noch in letzter Stunde durch die, wie es den Anschein hat, jetzt wirklich ernsthaft werdende Krankheit verhindert wird. Die officiellen Blätter sind noch immer eifrig bemüht, die Nothwendigkeit jener drakonischen Gesetze hervorzuheben und ein gewisses Gelingen vor der überhand nehmenden Zügellosigkeit hervorzuführen; man merkt jedoch auch an maßgebender Stelle die Absicht zu sehr und kann eine gewisse Verstimmung gegen die ganze Vorlage nicht zurückdrängen. Darte Kämpfe dürften allem Anschein nach unvermeidlich sein. Die Ueberwindlichkeit des Postensens für 1876 werden vielleicht einer überaus kritischen Unterzogen; da dieselben zum Theil nur eine Reduktion der Gehälter resultiren, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum gerechtfertigt erscheint. So ist durch, daß die Sekretäre fast wie bisher mit 2100 M. von jetzt ab mit 1650 M. als Minimumeinkommen beginnen, eine Gesammtersparnis von 58,500 M. erzielt worden, und der General-Postdirector hat als Ursache dieses Rückschritts die Nothwendigkeit einer großen Beweglichkeit unter dieser Verantwortlichkeit angegeben, während der Vortheil des Publikums gerade in der Stabilität derselben liegt, durch welche eine exaktere und schnellere Expiration möglich wird. — Der Bundesrath hat sich auf Antrag des Reichsfinanzamts unter lebhaftem Widerspruch der Mittelstaaten für eine Dotation von 400,000 M. an die Universität Straßburg entschieden, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß auch der Reichstag diesem Beschlusse zustimmen wird. — Der von fortgeschrittener Seite beabsichtigte Antrag, Preß- und politische Vergehen vor das Forum der Schwurgerichte zu verweisen, hat nach einer Mit-

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. E. (Fortsetzung.)

Sie hatte es bis dahin eigensinnig verweigert, jemals eine Spazierfahrt zur Ruine mitzumachen. Das Andenken der Stunde, in welcher Ernst bei Gelegenheit dieses Wunsches eine Definition über den Begriff ehelicher Harmonie zum Besten gegeben, war in ihrer Seele noch zu wach und schmerzhaft zu bitter, um irgend Verührung zu ertragen. So oft ihr Gemuth an schönen Tagen einen Ausstieg in die Umgegend vorschlug, so oft bräunlich Rosa, wie sie sie versuchte, diesen Vorschlag mit schärfstem Mißfallen aufnahm, schüttelte Alice irgend einen Gegenstand vor, um nicht seine specielle Auffassung derartiger Vergnügungstouren zur Geltung gelangen zu lassen. Er gewahrte ihr heimliche Freunde, durch das consequente Mein jedesmal die Gesellschaften in dem erhofften Genuß zu betrügen. Mit ihr allein konnte ja Ernst Wiering der Leute wegen unmöglich eine Spazierfahrt unternehmen.

Jetzt aber lenkte sie ihre Schritte zum Walde und ging meistens schon bald nach dem Kasse fort, weil der Weg weit war und die Gegend doch zu einfach, um sie am Abend allein zu durchstreifen. Da oben, von den Steintrümmern der alten Ruine herab, bot sich durch eine schmale Waldöffnung der Blick auf das ferne Meer, und hier an dieser Stelle konnte Alice fundenland sitzen. Tief unter ihr die blaue wellende Fluth, der weiße Strand und der ungesäuferte Wald, welcher vom Dorf herankam. An der Seite derselben sah sie gerade hier eine tieferliegende Wiege langsam bis an den Waldsaum empor und mündete in das Unterholz, das sich an den alten Thurm herantrieb. Die vollkommene Stille dieser Gegend that Alicens Herzen wohl. Es brauchte hier auf kein Geräusch zu achten, nicht zu antworten und überhaupt keinerlei Rücksichten zu beobachten. Mit halbgeschlossenen Augen, die Hände müßig gefaltet, überließ sie sich der Welt ihrer Träume, jener geistigen, früherrigen Welt, die schon im Pensionat der Madame Kam-

beau ihre verlockenden Arme noch dem jungen romantischen Herzen ausgebreitet. Sie dachte dann jenseits an Paul Wallfried und was er zu dieser Verbindung von Seele und Zeit wohl sagen würde. Nach dem Gespräch im Garten hatte sie ihn nicht wiedergesehen, auch nicht einmal über den Hof war er gegangen.

Aber das empfand sie wie eine Erleichterung. Der Bruch mit ihm konnte jetzt nicht wieder geheilt werden, — wozu auch? Alice gab sich selbst und ihr ganzes Schicksal verloren.

Die Sonne brannte heiß und der Blick auf das ferne Meer war fast blendend. Nur die Ruine selbst lag im Waldschatten, von tausendjähriger Buchen umgrenzt, von grünen Schlingendächern überdungen und durchdrungen. Ein bedeutender Theil der schweren alten Underfläche war zum Baue der Fabrik verwendet worden, daher lag eine Seite des Ganges in Trümmern, die andere jedoch hatte sich ihre ursprüngliche Romantizität wohl bewahrt. Alice suchte ihren gewohnten Sitz, eine vorliegende Ecke, von welcher sie Wald und Meer überblicken konnte, ohne selbst gesehen zu werden. Kein Laut durchdrang die Einsamkeit. Die junge Frau lehnte erwidet den Kopf gegen das grüne Gevierte des Geisblattes und der wilden Rosen. Halb wie ein Thurm, halb wie ein Bünch sonderbarer Art gankelte es vor ihrer Seele: Wenn jetzt die hehre Stille durchdrungen würde, ein Corral oder ein Gebet, wenn sie sterben dürfte, die Stirn von Rosen umgeben, die Brust frei auswendig im Walde, die die Brust, wie förmlich hätte sie die selbe Trübsinnigkeit empfunden. Ganz in der ersten Zeit ihrer Ehe hat sie Ernst Wiering, doch aus dem nächsten Stübchen einen Clavierstimmer kommen zu lassen; aber da hatte er geschaut und geantwortet: „Zwangig wenn Du willst, meine theure Alice, indes nur unter Einer Bedingung: Du darfst nie spielen, wenn ich Hause bin!“

Wie erschreckt war sie damals zurückgetreten. „Ernst, Du kannst unmöglich die Brust lassen!“ „D.“ lachte er, „und das sogar sehr, wenn Du erlaubst. Draußen noch immerhin jenseits ein Concert stattfindet, man kann dem stärksten Bräusen gleich aus dem Wege gehen und man erregt's bei guter Stimmung auch überhaupt im Freien recht wohl, oder Geklumper in vier engen Wänden! Wie heißen doch die Worte? Du heißt ja Poetessen so sehr! So ein

Lieb, das Steine erweiden, Menschen rasend machen kann! Aber es giebt einen Ausweg und diesen erbieth ich mich, mit Dir zu gehen. An jedem Freitag ist in der Stadt ein Clavierconcert; wünschst Du, daß ich abkomme, so sprich mir. Es soll gleich geschehen, und darfst mit Du Recht hoffen, dort von dem anwesenden Damen die schönste zu sein. Nicht wahr, das verlockt mehr, als ein Solo hier in den nächsten Wänden des eigenen Hauses?“

Das sagte er in guter Absicht, ganz abnunglos heiter so gar, aber sie empfand es wie eine bittere Kränkung. „Ich danke Dir, Ernst, sag das Abkomme und — laß auch den Clavierstimmer. Ich mag nicht spielen.“

„Nun.“ verlegte er leichtig, „wie Du willst, aber Deine Lammeln sind unerberechtig.“

Und dann blieb das Instrument verschlossen bis am Abend der Gesellschaft die grenzenverfessenden Töne vollführt wurden. Alice sprach das Wort Niemand nie wieder aus.

An das Alles dachte sie jetzt, und wider Willen fragte die innere Stimme, ob es der rechte Weg gewesen, daß sie damals einstieg. Paul Wallfried's taunkes Auge schien sie vorwärts voll anzusehen. Sie hörte im Geiste seine fremden und doch so mahnenden Worte.

Aber jetzt war das Alles zu spät, Alles dahin. Nur das heiße Verlangen nach Frieden, nach Schlaf und Beruhigen lebte noch in ihren überzogen Sinnen. Sie, sie wußte es, sie hatte, Nichts gethan, um Ernst's Liebe zu erwerben, sie hatte von ihm nur haben wollen, ohne zu geben, — Vergeltung mit's, dachte sie schuldlos, vergelt das Verbrechen einer Danks ohne Liebe! Sie schloß die Augen und halbe Bewußtlosigkeit lähmte sie sich ihres Geistes. Da brang durch das Blättergrün, wie vom Himmel herab, aus der Höhe der Ruine, eine laute Musik an ihr Ohr; es war eine einzelne Geige, und wie sie spielte, keine Melodie. Wie eine Drohung durchhallte es das Thal, wie grollende verneinende Klage, wie Fluch und Todesangst. So konnte nun ein mitberührendes Menschengeheim sein Zeit heranzugreifen in die Einsamkeit, so konnte nur jemand spielen, dem es nicht vergnügt war, einen Todtschlag zwischen seinen Fingern zu erwirken, der aber dem gährenden Leben seiner entsetzten Leinshaft keinen Fägel anlegen wollte, der den ganzen Tod einen





**Leinene Taschentücher,**  
Handtücher, Tischtücher, Servietten und Tischgedecke

empfehlen in grosser Auswahl zu herabgesetzten Preisen

**H. A. Burkhardt, Kleinschmieden Nr. 5.**

**Bettbezugszeuge eigener Fabrik**

(Fabrik unter Leitung des Herrn W. Matthes in Riber-Wiesla)  
empfehlen in den schönsten Mustern, ächtesten Farben, in verschiedenen äußerst preiswürdigen Qualitäten, welche sich ganz besonders gut zu Geschenken eignen.  
Sertis genähte Ueberzüge stets reichlich auf Lager.  
Schürzenleinen und fertige Schürzen in allerneuesten prächtigsten Mustern in grösster Auswahl. [1494]

**C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,**  
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstrasse.

- Reinwoll. Flanellhemden für Herren, à Stück 27 1/2 Sgr.
- do. Camisols für 17 1/2, 20, 22 1/2 Sgr. bis 1 1/4 Thlr.
- do. Unterbeinkleider von 15 Sgr. bis 1 1/6 Thlr.
- do. Unterjacken von 12 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.
- do. russische Jagdwesten von 1 1/2 - 3 Thlr.
- do. Herren-Strümpfe, schleierf. für 4 Sgr.
- Wusch-Handschuh für 5 - 7 1/2 Sgr.
- Waire-Hände für Damen für 1 Thlr. 10 Sgr.
- Stemp-Hände 1 Thlr. 15 Sgr.
- Waschlätz für Damen für 20 Sgr.
- do. Kinder 12 1/2 Sgr.
- Wolke-Schürzen für Damen für 7 1/2 Sgr.
- do. do. Kinder 5 Sgr.
- Ein Pöken (5000 Stück) fehlerfreie reinleimene Tischtücher mit Kranz in grau, chamois, roth und grün werden für 25 Sgr. das Stück verkauft.
- Ein Pöken **Wollwaaren** aus der C. W. Engell'schen Concursmasse in Erfurt stammend, umfassend weisse und colorirte Theater- und Promenadentücher, Kopftücher, Kopfshawls, Westen, Seelenwärmer, Kragen, Kinder-Jacken, Mäntel, Shawls, Camaschen, Mäffe, Handschuh zc. zc. werden genau zu gerichtlichen Taxpreisen abgegeben. [1488 b]

**Norddeutscher Bazar,**  
66. Große Steinstraße 66.

**Der Industrie-Verkauf**  
der **Niederlausitzer Leinen- und Baumwollen-Waaren**  
von Tuch, Wollstoffen, Kleiderstoffen, Seiden- und Wollenwaaren befindet sich jetzt im Gasthof zur Spottle bei Herrn **Thormer** in Spitzingen bei Wilschka.  
**M. Schwarz** aus Merseburg.

- Winter-Ueberzieher** in Perlé von 8 bis 10, 13 u. 15 Thlr.
  - Winter-Ueberzieher**, aus gutem Flokoné gefertigt, von 8, 10, 11, 14 bis 16 Thlr.
  - Winter-Ueberzieher**, aus schiffarbigem Rattiné angefertigt, von 5, 6, 8, 10 bis 12 Thlr.
  - Winter-Ueberzieher**, aus wollfarbigem Double gefertigt, von 5, 6, 8 1/2, 10 bis 13 1/2 Thlr.
  - Winter-Ueberzieher** aus dunkelblauem, dunkelbraunem oder schwarzem Escimo von 7, 9, 10 bis 14 Thlr.
  - Winter-Ueberzieher**, aus guten Velours angefertigt, von 6, 7, 8 1/2, 10 bis 13 Thlr.
  - Schlafrocke** in unübertrefflich großer Auswahl von 4 1/2, 5, 6, 7 bis 8 Thlr.
- empfehlen aus nur guten und streng reellen Stoffen angefertigt [1503 b]

**L. Loewenthal,**  
66. Gr. Steinstraße 66.

**Gummischuhe**, beste Qualität, sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei  
**C. Weyland, gr. Steinstraße 13.**

Täglich frischen **Seedorsch**, H. ger. Lachs bei  
**A. Neumann, H. Steinstraße.**

**Wolle, Baumwolle u. Filet-Unterzeuge**

empfehlen  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92**  
Wäsche- u. Ausstattungs-Magazin.

**Zum billigen Laden**

9. Gr. Schlamm 9.  
Gelegenheitskäuflich ist mir ein großer Vorrath **eleganter Damen- und Mädchen-Strümpfe** u. **Schuhe**, darunter warm gefütterte in **Zuch Leder** und **Jeug** übertragen worden.  
NB. Einige Duzend **Ballschuhe** verkaufe sehr preiswürdig. [1513 b]  
**H. Hirschteld.**

**Bruchbandagen, Nabelbandagen für Kinder**

empfehlen  
**Barfüßerstr. 9. F. Hellwig.**

**Geigen, Gitarren u. Zithern** in allen Formen und Größen von der geringsten Sorte bis zur feinsten Qualität in grösster Auswahl.  
**Gustav Uhlig**  
in **Salza E.**, unter Leipzigerstr.

**Stempelpressen**

zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie **Blaustempel** und **Datumstempel** empfehlen

**Otto Unbekannt**  
Kleinschmieden.

Feinster **LOFODINISCHER**



**LEBERTHRAN**  
von **H. Sardenmann** in **Emmerich**, untersucht und empfohlen durch: **Dr. H. Freytag**, Professor in Bonn, **Dr. B. Fresenius**, Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.  
Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen.  
Vorräthig in Originalflaschen à M. 1.20 Derselbe **eisenhaltig** à M. 2.10 bei **Aug. Aplet**, Leipzigerstr. 8, **C. F. Jentsch**, Neumarkt, **Wilh. Schubert**, gr. Steinstr. 2 in H. alle, **Hermann Rabe** und **Emil Wolf** in Merseburg. [673 h]

**Seedorsch**  
frisch angekommen bei [1499 b]  
**Hermann Lincke.**

**Butter** von sehr gutem Geschmack und großer Haltbarkeit offerire in Rufen von 100 Z., à Z. 88 Pf. incl. Kiste. Probeternungen von 12 Z. unter Nachnahme à Pf. 95 Pf. **A. Butterdör**, 1315 E. Creditli bei Coburg.

Alle Sorten **Felle** werden zum höchsten Preise gekauft [1477 b].  
**Gerbergasse 7.**

**Grafeweg 21.**  
Sonabend Abend **Pökelknochen** mit Meerrettig und Sauerkohl. Bier ff. 13 Pf. **W. Kuhne.**

**Grüne Tanne bei Zöberitz.**  
Zur Bräuwischer Kirche Montag den 15. Novbr. laßt zum Ball ganz ergeben ein **C. Knauff.**

Bettfedern, Daunnen und fertige Federbetten,  
Genähte Inletts zum sofortigen Füllen.  
Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bett-Wäsche.  
**F. G. Demuth, Ausstattungs-Magazin, Neunhäuser 3/4.**

**Wollene Schlafdecken**  
in weiß und farbig, bis zu den feinsten Qualitäten,  
**Reisedecken**  
in allen Arten zu billigem Preise empfehlen [1267 b]

**Friedrich Arnold am Markt.**

Specialität! **S. Gr. Klausstraße 8. Specialität!**  
**Magazin eleganter Knabengarderobe,**  
**S. Gr. Klausstraße 8,**

empfehlen fein auf das reichhaltigste fortirte Lager von dem Einfachsten bis zu dem Elegantesten bei billiger Preisstellung, geschmackvoller Ausföhrung und solbter Arbeit. [781 b]  
Große Klausstr. 8. **C. Schröder, Schneidermeister, Klausstr. 8.**

**Grosser Ausverkauf!**

Von angekleideten und unangekleideten  
**Puppen**  
zum Aus- und Anziehen, mit Haaren, von 1 Mark bis zu den hochfeinsten und unangekleideten mit Haaren zum Schlofen von 30 Pf. bis 9 Mark. Auch empfehle ich  
**Puppen-Hütchen** und **Schuhe**, sowie **Köpfe** von **Wachs** und **Porzellan**. Dugend-Verkauf sehr billig.  
Der Verkauf findet im **Goldenen Löwen**, Leipzigerstraße Nr. 104, statt, fängt Montag den 15. d. Mts. an und dauert nur einige Tage.  
**F. Schulze.**

**Grude-Koch-Apparate,**

besprochen in No. 203, 262 der Saalezeitung und No. 44 des Sonntagsblattes der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung,  
practisch bewährte und billigste Kochmaschine,  
Brennmaterial pro Person und 24 Stunden  
**ca. 1 Pfennig R.-W.,**  
liefern nebst Brennmaterial und halten stets Lager

**Halle a/S., Leipziger Platz Nr. 1. Sachsse & Co.**  
Preislisten gratis.

**Aechte Holländische Stearin-Kerzen**

sind die bis jetzt anerkanntesten besten, indem sie sehr hell und sparsam brennen, à Paquet 7 Sgr., empfehlen  
**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

**Zur Ludwigshöhe.**  
Heute **Sonnabend Schlachtefest.**  
Früh 9 Uhr **Wellfleisch**. Abends bis **Wurst** und **Suppe**.  
NB. Sonntag von 4 Uhr ab **Tanzfränzchen**. **Th. Hendrich.**

**Fr. Kohl's Restaurant,**  
Königsstraße 5.

Heute **Sonnabend** Abend **Pökelknochen** mit Meerrettig und Sauerkohl. [1510 b]

**Hôtel „zur Stadt Berlin“**

empfehlen seine 2 franz. Billards, acht Berliner Weissbier als etwas **Edwés**. [1502 b]

**Restaurant Rathskeller** (Zwepfe links)

Heute **Sonnabend** von früh an **Pökelknochen** mit Meerrettig und Sauerkohl. [1507 b]

Wo speist man gut und trinkt das beste **Bairisch Bier?** bei **Café Royal**

Heute **Pökelknochen**. (H. 5, 1804b) **Fr. Schreyer.**

**Café Sanssouci.**  
Heute **Sonnabend** **Pökelknochen** mit Meerrettig und Sauerkohl.

**F. Kurzhals' Restauration** (früher **Aug. Lauffer**).  
Sonnabend empfangen neue Sendung **Wiener Würstel.**

**Bauer's Brauerei.**  
Sonnabend Abend [1518 b]  
**Fricassée von Huhn**  
**F. C. Müller.**

**Hotel Tulpe.**  
Heute **Sonnabend** den 13. und Montag den 15. Novbr.  
**Concert Amusement** von **Fr. Menzel**.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

**Kühler Brunnen.**  
Heute Freitag den 12. d. M. **Tanzfränzchen** und musikalische Abend-Unterhaltung.  
**Der Vorstand.**

**Zur Markthalle.**  
Sonnabend und Sonntag frische **Magdeburger Saucis** und **Saucer**. **Pökelknochen** mit Meerrettig und Sauerkohl.  
Sauschlachten wird angenommen von **H. Beckerle**, alter Markt. 19.